

# Aus der deutschen Geschichte.

## 1.

### Von den alten Germanen.

Wir Deutschen haben den Wald so gern. Auf seinen stillen Wegen, in seinem kühlen Schatten und in seiner reinen Luft empfangen wir neue Lust und Kraft zur Arbeit.

Die Liebe zum Walde liegt uns im Blute von unsern ältesten Vorfahren her.

Damals zog sich dichter Wald mit hochragenden Eichen und Buchen, Tannen und Kiefern weit über unser Vaterland hin und wechselte mit Heideflächen, Wiesen und Sümpfen, über denen feuchte Nebel wallten. Land und Leute.

In das düstre Land wanderten von Osten her die **Germanen** ein, kraftvolle Gestalten mit strahlenden blauen Augen und langem Blondhaar.

Sie brachten große Viehherden mit und siedelten sich auf den Waldlichtungen und Wiesenflächen an.

Aus Baumstämmen bauten sie ihre Hütten, meist Bohnhaus, Stall und Scheune, und umgaben alles mit einem rohen Zaune. Im germanischen Gehöfte.

Auch war ein Garten bei dem Hause, darin wuchsen Rettiche, Rüben und saure Äpfel. Draußen auf dem Acker und im Walde weidete das Vieh, und auf den Äckern gediehen Flachs und Getreide.

In manchen Gegenden lagen die Gehöfte nahe beieinander und bildeten Dörfer, nicht selten auch war von einem Hofe zum andern ein weiter Weg; Städte gab's nicht.

Im Innern des Wohnhauses lag ein großer Raum, die Diele. Da stand der Herd, darauf brannte immer ein Feuer, der Rauch zog durch eine Öffnung im Strohdache ab. Während der warmen Jahreszeit